

Dossier

BrauchtumSchweiz.ch | Alpenwelt | Berühmte Gipfel | Schreckhorn



Schreckhorn



Lage: Kanton Bern
Höhe: 4078 m ü. M.

Geografie, Geologie

Das Schreckhorn ist der nördlichste Viertausender der Alpenkette.

Geologisch gehört es zum Aarmassiv und besteht aus Erstfeldergneis.

Erstbesteigung

Die Geschichte der Besteigung des Schreckhorns ist besonders stark von den englischen Bergpionieren geprägt worden. Die treibende Kraft für die Erstbesteigung war der Theologe und Schriftsteller Leslie Stephen. Er sicherte sich die Dienste der drei Grindelwaldner Bergführer Ulrich Kaufmann, Peter und Christen Michel. Letzterer gehörte zu den bekanntesten Bergführern seiner Zeit und trug den bezeichnenden Übernamen «der Pfadfinder». Die vier Wagemutigen – als solche wurden sie mindestens von der damaligen einheimischen Bevölkerung angesehen – benützten den immer noch existierenden Unterschlupf beim Kastenstein, kaum zwanzig Minuten von der heutigen Schreckhornhütte entfernt, bevor sie am folgenden Tag das

Schreckhorn über das Obere Couloir, den Schrecksattel und den Südostgrat zum ersten Mal bestiegen.

Während die vier Erstbesteiger alle wohlbehalten ins Tal zurückkehrten, wurde der oben erwähnte Südostgrat einige Jahre später einem anderen Engländer zum Verhängnis. 1869 stürzte dort Julius Marshall Elliott, Pfarrer und bis zu jenem Tag erfolgreicher Alpinist (Zweitbesteiger des Matterhorns!), ab und konnte erst zwei Tage später nur noch tot geborgen werden. Die Unglücksstelle erhielt den Namen «Elliottswengli» und erheischt noch heute Vorsicht.

Touren



Das Schreckhorn ist der nördlichste Viertausender der Alpenkette. Zugleich gilt es als der schwierigste Schweizer Viertausender. Die wilde Gegend des oberen Eismeers, die abgelegene Schreckhornhütte und der abwechslungsreiche Aufstieg machen die Tour zu einem besonderen Erlebnis.

Der Start zur Tour erfolgt um halb drei in der Schreckhornhütte. Zügiger Aufstieg in kompletter Dunkelheit über Schutt und Schneeresten auf den Gletscher. Ein ungünstiger Verhauer in Richtung Lauteraarhorn kostet eine volle Stunde. Als Erstes steigt man mit dem ersten Tageslicht in die Schneeflanke der Normalroute ein (3400 m ü. M.). 300 Hm in der Flanke (45–50°) in gutem Trittfirn bergauf. Der felsige Grat aus bestem Gneis ist steil und bietet durchgehend eine Kletterei im dritten Grad (einige Stellen IV). Alle Stände sind gebohrt. Vom

Vorgipfel mit den Steigeisen ist man ausgesetzt bis auf den Hauptgipfel mit genialer Aussicht!

Der Abstieg dauert ähnlich lange wie der Aufstieg. Abseilen ist möglich, jedoch zeitaufwändig. Die Schneeflanke ist südexponiert und deshalb bald sehr weich (Nassschneelawinen!). Je früher man absteigt, desto besser. Nach Rast bei der Hütte folgt der lange Abstieg nach Grindelwald.

Name

Das Schreckhorn ist kein «schrecklicher» Berg. Mit «Schrecken» hat der Name nur indirekt etwas zu tun. «Schrecken» bedeutete ursprünglich nichts anderes als «emporragen». Das Wort kommt noch heute im Oberwalliser Dialekt vor, wo «schrecken» etwa mit «hinaufziehen» übersetzt werden könnte. Klar, dass ein Berg, welcher so in den Himmel «hinaufschreckt» wie das Schreckhorn, den Leuten auch Respekt oder gar Schrecken eingeflösst hat.